

EHR-update

Aktuelles aus dem
Europäischen Hochschul-Raum

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Manuela Fried

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leiterin der Abteilung Europäischer Hochschulraum, EU-Bildungsprogramme, Bologna-Prozess und Mobilität

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert.

Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten übernommen.

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Redaktion: Mag. Stephan Wran

Unsubscribe:

Eine Abmeldung ist jederzeit per E-Mail (EHR-Newsletter@bmbwf.gv.at) oder mit Klick auf die Abmelde-URL in jedem gesendeten Newsletter möglich

Zur Erklärung: Zu den im EHR-update kurz als „Hochschulen“ bezeichneten Institutionen zählen alle staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten, Fachhochschulen, private Universitäten und Pädagogischen Hochschulen.

Ihre Beiträge für das EHR-update übermitteln Sie bitte an Mag. Stephan Wran (stephan.wran@bmbwf.gv.at)

Inhalt

Impressum	2
Jahresrückblick:	8
Erasmus+	8
European Universities	11
European Student Card Initiative (ESCI).....	13
Hochschulbildung in der Europäischen Union	14
Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030. Internationalisierung auf vielen Wegen (HMIS 2030).....	15
„INternationalisation/INclusion/INnovation: Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area - 3-IN- AT (2019-21)“	17
Micro-credentials	19
Allgemeines	21
EHR-update Anmeldeseite	21
Erasmus+: European Universities – Aufruf 2022.....	21
OeAD / Erasmus+ Newsletter Europa bewegt Nr. 10/2021.....	21
OeAD Newsletter 11/2021	22
Hochschule International Newsletter 9/2021 des OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung.....	23
Europass Newsletter Ausgabe 60/2021	24
EURASHE Insights December 2021.....	24
OeAD-Hochschultagung 2021 zum Nachhören & Nachlesen	25
Nachschau zur HMIS2030-Plattform - Wie funktioniert der Upload eines Praxisbeispiels?	25
EURYDICE: Structural Indicators for Monitoring Education and Training Systems in Europe - 2021: Overview of major reforms since 2015	25
Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur: Important information about the publication of selection results	26

Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur: Online Info Session „Erasmus+ Capacity Building in Higher Education (CBHE)“ 2. Dezember 2021; Aufzeichnung und Präsentationen ..	26
Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur: European Universities- Information Session for the 2022 Call for Proposals; Aufzeichnung und Präsentationen	26
Europäische Kommission: Education and Training Monitor 2021	26
EPRS: Europäisches Jahr der Jugend 2022	27
EUA: European Research Area: universities positioned and ready to participate in governance	27
EUA: Association of Switzerland to Horizon Europe and Erasmus+ Safeguarding our common opportunities	28
EUA- Briefing from Europe’s universities to the EU Council Presidency Trio – France, Czech Republic, Sweden	28
Europäische Kommission: Come to study or teach in Europe	29
EPRS: Breaking cycles of disadvantage through education: An EU perspective	29
Europäisches Parlament: Recovery and Resilience Plans: stakeholders’ involvement	29
Veranstaltungen, Konferenzen	30
Online Info Session: Erasmus+ Partnerships for Innovation – Forward-Looking Projects 2022, 18. Jänner 2022	30
EUA Konferenz: The European Strategy for Universities and system-level reforms: Quo vadis?, 27. Jänner 2022, Brüssel.....	30
Mitteilungen der Europäischen Kommission	31
Kommission begrüßt politische Einigung über das Europäische Jahr der Jugend	31
Europäische Kommission schlägt Maßnahmen zur Verbesserung des lebenslangen Lernens und der Beschäftigungsfähigkeit vor.....	31
Erasmus+ 2020: trotz Corona ein Erfolg!	32
Anhang: Aktuelle Einreichfristen & Links.....	33
Allgemeines	34
EU–Programm Erasmus+ Bereich Bildung	34
Der Europäische Hochschulraum (Bologna-Prozess)	35
EU - Forschungs- und Technologieprogramme	35

Allgemeine EU–Informationen	36
Praktika und Jobs bei EU-Institutionen	37

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schon in den letzten Jahren startet auch heuer die Dezember-Ausgabe des EHR-updates traditionell mit einem Jahresrückblick.

Erasmus+, das Austauschprogramm der EU, gilt seit jeher als Vorzeigeprojekt und ermöglichte bisher jährlich knapp einer Million Studierenden in Europa geförderte Mobilitätsaufenthalte. Im ersten Lockdown mussten viele Studierende ihren Aufenthalt im Ausland abbrechen, die Corona-Pandemie lähmte zwischenzeitlich Erasmus+.

Wenngleich österreichische Hochschulen im Sommer auch für das laufende Studienjahr pandemiebedingt von weniger Studierendenmobilität ausgingen, ist das Interesse an Erasmus+ dennoch weiterhin gegeben. Ein Erasmus-Aufenthalt an einer anderen Hochschule ist für viele fixer Bestandteil des Studiums geworden, Studierende und auch Lehrende akzeptieren Corona-Einschränkungen als neue Normalität.

Die Europäische Kommission hat den Stellenwert des digitalen Ausbaus in Lehre und Lernen sowie in der Verwaltung hervorgehoben und die Digitalisierung in Erasmus+ (2021-2027) neben Inklusion und Green Erasmus als Erasmus+ Programmschwerpunkte verankert. Bekannte Konzepte gewinnen als modifizierte Mobilitätsformate wie blended mobilities, also eine Kombination studienbezogener Auslandsmobilität mit digitalisierten Lehr- und Lernformen, zunehmend an Bedeutung. Doch letztlich hängt deren Erfolg von der Akzeptanz der Studierenden ab.

Wir befinden uns nun im ersten Jahr des neuen Programms Erasmus+ 2021-2027, das zwar etwas verspätet, aber dennoch erfolgreich gestartet ist. Bereits 75 österreichische Hochschuleinrichtungen, zwei mehr als im Vorjahr, beteiligten sich aktiv an den verschiedenen Aktionen des Programms und zusätzlich können wir ein neues Konsortium im Bereich der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen begrüßen.

Des Weiteren haben österreichische Hochschuleinrichtungen großes Interesse an der „European University“-Initiative gezeigt. Neun erfolgreiche Allianzen konnten wir mit Unterstützung der österreichischen Beteiligten im EHR-update vorstellen, wofür ich an dieser Stelle ganz herzlich Dank aussprechen möchte. Derzeit sind es bereits elf österreichische Hochschuleinrichtungen, die aktiv an Allianzen teilnehmen. Am 30. November 2021 wurde seitens der Europäischen Kommission für diese Initiative der Aufruf 2022 veröffentlicht.

Lassen Sie mich nun zum Thema Bologna wechseln. Im November des Vorjahres fand die letzte Bologna Ministerinnen- und Ministerkonferenz statt. Seither ist in diesem Bereich sehr viel

geschehen, insbesondere die Festlegung des Arbeitsprogramms bis zur nächsten Ministerinnen- und Ministerkonferenz im Jahr 2024 in Albanien. Mit Stolz darf ich darauf hinweisen, dass Österreich in fast allen Arbeitsgruppen vertreten ist.

Dieses Engagement aller österreichischen Vertreterinnen und Vertreter ist für mich einerseits Zeugnis dessen, was der letzte Bologna Implementation Report aufgezeigt hat, nämlich einen vergleichsweise hohen Implementierungsgrad und damit einen guten Stand Österreichs im Europäischen Hochschulraum. Mit der unermüdlichen Arbeit unserer Vertreterinnen und Vertreter in den Arbeitsgruppen, deren Einsatz in unzähligen Berichten dokumentiert ist, sowie der ausgezeichneten Arbeit aller an den Hochschulen für die Bologna-Umsetzung, kann Österreich ein Frontrunner im nächsten Bologna Implementation Report sein.

Ein derzeit sowohl im EHR, als auch im EU-Kontext viel diskutiertes Thema sind Micro-credentials (kleine Lerneinheiten, welche durch einen Nachweis zertifiziert werden), welche bereits in Arbeitsgruppen des EHR bzw. der EU, sowie in einem EU-Konsultationsprozess behandelt wurden und in dem Entwurf einer Ratsempfehlung „on a European approach to micro-credentials for lifelong learning and employability“ mündeten. Die finale Ratsempfehlung soll unter französischer Ratspräsidentschaft im Frühjahr 2022 veröffentlicht werden.

Wenige Monate vor der Veröffentlichung der Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie ist Covid-19 in unser Leben getreten und hat eine der vorrangigen Zielsetzungen der HMIS 2030, die Unterstützung des Erwerbs von internationalen und kulturellen Kompetenzen im Rahmen von Mobilitäten und der Internationalisierung von Studium und Lehre, massiv beeinträchtigt. Gleichzeitig sind innovative, vor allem virtuelle Mobilitätsformate ins Zentrum der hochschulischen Mobilität und Vernetzung gerückt, wodurch die HMIS 2030 ungewollt zusätzliche Aktualität gewonnen hat. Auf Initiative des BMBWF hat der OeAD zur Unterstützung der HMIS-Umsetzung eine online-Plattform entwickelt, auf der Hochschulen einschlägige Beispiele guter Praxis präsentieren können.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Institutionen, beim OeAD und allen im Europäischen Hochschulraum Beschäftigten für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr zu danken und Ihnen und Ihrer Familie ein erholsames Weihnachtsfest zu wünschen!

Manuela Fried
Leiterin der Abteilung IV/11

Jahresrückblick:

Erasmus+

Das neue Programm Erasmus+ 2021-2027 ist – wenn auch mit etwas Verspätung – erfolgreich gestartet. Das Gesamtbudget hat sich im Vergleich zum Vorläuferprogramm (2014-2020) auf rund € 28 Mrd. nahezu verdoppelt. Da das Budget nicht gleichmäßig ansteigt und die Europäische Kommission in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bewusst einen Schwerpunkt auf Kooperationsprojekte legte, standen im ersten Programmjahr für die Aktion der Studierenden- und Personalmobilität weniger Mittel zur Verfügung. Durch nationale Mittel des BMBWF konnte diese Reduktion teilweise ausgeglichen werden.

Nach dem Prozess der Erneuerung bzw. Neueinreichung der Erasmus Charter für Hochschulbildung (ECHE) im Jahr 2020 in Vorbereitung auf die neue Programmgeneration haben sich im Jahr 2021, im ersten Jahr des Nachfolgeprogramms, **75 österreichische Hochschuleinrichtungen** aktiv an den verschiedenen Erasmus+ Aktionen beteiligt. Zusätzlich führt die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ein **Erasmus+ Konsortium**, in dessen Rahmen Studierendenmobilitäten für alle öffentlichen Pädagogischen Hochschulen abgewickelt werden.

Im neuen Programm Erasmus+ wurden neben der „klassischen“ **Studierendenmobilität**, also Studien- und Praktikumsaufenthalte zwischen 2 und 12 Monaten, und der **Mobilität von Lehrenden und allgemeinem Hochschulpersonal** auch zusätzliche Formate eingeführt. Somit sind nun auch „blended mobilities“ und Kurzeitaufenthalte, die mit virtuellen Komponenten verbunden sind, sowie Mobilität innerhalb von „Blended Intensive Programmes“ möglich.

Auch im Jahr 2021 hat die **Covid-19 Pandemie** die Bedingungen für grenzüberschreitende Mobilität und damit auch die Abwicklung von Erasmus+ stark beeinflusst. Durch größtmögliche Flexibilität bei der Umsetzung des Programms konnten Nachteile für Teilnehmende weiterhin so gering wie möglich gehalten werden. Im Sommersemester 2021 hat ein großer Teil der Studierenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen mittels E-Learning absolviert. Aus zahlreichen Rückmeldungen von Hochschulen ist jedoch ersichtlich, dass ein großer Bedarf an physischer Mobilitäten zu verzeichnen ist. Da zu Beginn des Wintersemesters 2021/22 die Covid-Lage vermehrt physische Mobilitäten zugelassen hat,

war ein gewisser „Aufholeffekt“ zu spüren. Konkrete Zahlen sind derzeit noch nicht verfügbar.

Zusätzlich, und im Sinne einer größtmöglichen Flexibilität, konnten 2021 die aus dem ausgelaufenen Programm Erasmus+ (2014-2020) noch laufenden Verträge teilweise noch bis ins Jahr 2023 verlängert werden.

Im Bereich der **Kooperationen** bieten sich für Hochschulen wiederum zahlreiche interessante Aktionen, mit denen Zusammenarbeit, Internationalisierung, Wissensaustausch und Innovation vorangetrieben werden kann. Auch die Verankerung sowohl von neuen als auch bewährten Exzellenzpartnerschaften wie die „European Universities“-Initiative, Erasmus Mundus Joint Masters sowie "Zentren der beruflichen Exzellenz" ist hervorzuheben.

Aufgrund des verspäteten Inkrafttretens der Erasmus+ Verordnung (28. Mai 2021) und der damit verbundenen verzögerten Aufrufe und Antragsfristen 2021 hat die Europäische Kommission jedoch noch **keine Auswahlergebnisse im Rahmen der zentralen Aktionen** wie z.B. Erasmus Mundus Joint Masters, Innovationsallianzen, Zentren der beruflichen Exzellenz, Erasmus+ Lehrkräfteakademien oder Jean Monnet veröffentlicht.

Für die „**European Universities**“-Initiative gab es im Rahmen des Calls 2021 keine neue Einreichmöglichkeit. Im November 2021 wurde ein eigener Call für 2022 für European Universities veröffentlicht. Siehe dazu den eigenen Abschnitt „European Universities“.

Bei den **dezentral** von der nationalen Erasmus+ Agentur **im OeAD verwalteten Kooperationspartnerschaften** gab es im Sommer 2021 bereits eine erste Auswahlrunde, im **Hochschulbereich** konnten fünf Projekte ausgewählt werden:

- **Universität Wien:** The (Re-)Making of a Discipline: Digital Transformation and Internationalization in and beyond Uralic Studies
- **Wirtschaftsuniversität Wien:** Green Skills for Cities - A cross disciplinary service learning platform integrating design, business, botanics and technology
- **Donau-Universität Krems:** NIILS - New Approaches for Inclusive Informal Learning Spaces
- **IMC Fachhochschule Krems:** Enhancing development of entrepreneurial strategies at university locations affected by brain drain
- **Pädagogische Hochschule Steiermark:** Governance Inclusive Education

Aber auch in anderen Bildungsbereichen waren Anträge von Hochschulen erfolgreich.

Schulbildungsbereich:

- **Universität Wien:** Developing mathematics teaching units for migrant students
- **Universität Klagenfurt:** Avatar Based Interaction and Learning in Times of Illness
- **FH Joanneum:** Cryptopolis - Innovative Methods for Financial and Crypto Asset Literacy for Secondary Schools
- **Private Pädagogische Hochschule Augustinum** (früher Kirchlich Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau): Sustainability Education in All-Day Schools

Berufsbildungsbereich:

- **FH Joanneum:** DJ - Digital Job Onboarding
- **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik:** SysMind - Discovering a sustainable Mindset - Neue Dimension der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Fokus auf interkulturelle Werte und Ethik

Erwachsenenbildungsbereich:

- **Universität Innsbruck:** Creating Safe Environment for Children in need of Foster Care
- **Universität Innsbruck:** Verhalten macht Sinn (VEMAS) - Verhaltensauffälligkeiten von Menschen mit Behinderung verstehen - den Menschen sehen - die Perspektive ändern
- **FH Joanneum:** Corporate digital transformation for remote working

Eine zweite Auswahlrunde für Kooperationspartnerschaften stand im Herbst 2021 auf dem Programm, hier ist gerade der Auswahlprozess im Gange. Eine weitere Antragsrunde folgt im März 2022.

Die **internationalen Aktionen** des Programms (International Credit Mobility, Capacity Building in Higher Education) starten erst mit einem Jahr Verspätung, die ersten Einreichtermine sind im bereits erschienenen Call 2022 zu finden (siehe dazu im Anhang des EHR-Update: Aktuelle Einreichfristen & Links).

European Universities

Die „European Universities“ - Allianzen steigern durch ihre Pionierarbeit die Qualität, die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der nationalen und europäischen Hochschullandschaft. Sie nehmen eine wichtige Rolle sowohl im Europäischen Bildungsraum als auch im Europäischen Forschungsraum ein.

Im Mai 2021 wurden vom Rat Schlussfolgerungen zu den European Universities angenommen. Sie wurden dadurch in den politischen Fokus gerückt, und es wurde eine Vielzahl von Aufgaben für sie definiert.

Eine qualitätsvolle Teilnahme österreichischer Hochschuleinrichtungen an den „European Universities“ ist strategisch wichtig.

Es ist sehr erfreulich, dass derzeit insgesamt elf österreichische Hochschulen an „European Universities“ beteiligt sind, zum Teil sogar koordinierend.

Von österreichischen Hochschulen koordinierte Allianzen:

- **Montanuniversität Leoben:** The European University Alliance on Responsible Consumption and Production (EURECA-PRO)
- **FH St. Pölten GmbH:** Engaged and Entrepreneurial European University as Driver for European Smart and Sustainable Regions (E3UDRES2)

Weitere neun österreichische Hochschulen sind an Allianzen beteiligt:

- **Universität Graz:** ARQUS - European University Alliance (Koordinator: Universidad de Granada, Spanien)
- **Universität für Bodenkultur Wien:** EPICUR - European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions (Koordinator: Université de Strasbourg, Frankreich)
- **Wirtschaftsuniversität Wien:** The European University engaged in societal change (ENGAGE.EU) (Koordinator: Universität Mannheim, Deutschland)
- **Universität Innsbruck:** Aurora Alliance (Koordinator: Stichting VU, Niederlande)
- **MCI Management Center Innsbruck Internationale Hochschule GmbH:** Ulysseus: An open to the world, persons-centred and entrepreneurial European University for the citizenship of the future (Koordinator: Universidad de Sevilla, Spanien)

- **FH Vorarlberg GmbH:** Regional University Network – European University (RUN-EU) (Koordinator: Instituto Politecnico de Leiria, Portugal)
- **CEU Private University Wien:** CIVICA – The European University in Social Sciences (Koordinator: Institut d’Etudes Politiques de Paris, Frankreich)
- **Paris Lodron Universität Salzburg:** CIVIS – a European Civic University Alliance (Koordinator: Université d’aix Marseille, Frankreich)
- **Universität Wien:** Circle U.- Circle U. European University (Koordinator: Universitete I Oslo, Norwegen)

Jede Allianz ist mit max. € 5 Mio. für die Dauer des Projektes (3 Jahre) von der Europäischen Kommission aus Mitteln des Programms Erasmus+ gefördert. Zusätzlich erhält jede Allianz eine Top-up-Förderung aus dem EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 von jeweils max. € 2 Mio.. Des Weiteren stellte das BMBWF für die an der Initiative teilnehmenden österreichischen Hochschulen über den OeAD eine Zusatzfinanzierung in Höhe von insgesamt € 2,1 Mio. zur Verfügung, um die Wichtigkeit dieser zukunftsorientierten Initiative zu betonen und das Gelingen der Projekte zu unterstützen. Durch die Verankerung von entsprechenden Vorhaben in den Leistungsvereinbarungen genießen die sieben österreichischen Universitäten langfristige Sicherheit und Planbarkeit für ihre im Rahmen der Allianz geplanten Aktivitäten.

Das BMBWF bringt sich aktiv in die europäische Diskussion zur „European Universities“ ein und begleitet die an der Initiative teilnehmenden österreichischen Hochschuleinrichtungen.

Es wurde seitens meiner Abteilung eine nationale Begleitgruppe für die Initiative als Abstimmungsgremium eingerichtet, an der auch die Projektkoordinatorinnen und –koordinatoren teilnehmen. Ziel der Begleitgruppe ist, sich proaktiv auf die europäischen Entwicklungen vorzubereiten, eine einheitliche österreichische Position zu den Themen zu erarbeiten und auf allen Ebenen diese Position einzubringen. Zu den in der Begleitgruppe behandelten Themen gehören u.a. Anerkennung von Studienzeiten im Ausland, Finanzierung der EUNIs, European legal statute, European Degree, Auswirkungen von Covid-19 auf die EUNIs, Fortschritte und Hindernisse auf europäischer und nationaler Ebene, Micro-credentials, Qualitätssicherung und Evaluierung. Auf dem ERA Portal Austria wurde ein geschlossener Community Space für die Begleitgruppe eingerichtet.

Zusätzlich zur Arbeit der Begleitgruppe finden Abstimmungsbesprechungen mit den Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren zu bestimmten Themen/Herausforderungen statt, um an der gemeinsamen Lösung von Herausforderungen zu arbeiten. Anschließend

werden die notwendigen Maßnahmen zur Unterstützung der Umsetzung dieses zukunftsorientierten und langfristigen Projektes eingeleitet.

Im Rahmen des Erasmus+ Calls 2021 gab es keine neue Einreichmöglichkeit für European Universities.

Am 30. November 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die „European Universities“-Initiative für das Jahr 2022, Einreichfrist ist der 22. März 2022. Grundsätzlich können Anträge sowohl von den ersten 17 Allianzen sowie von neuen Allianzen eingereicht werden.

Die französische EU-Ratspräsidentschaft hat angekündigt, im 1. Halbjahr 2022 die „European Universities“ - Initiative weiter vorantreiben zu wollen.

European Student Card Initiative (ESCI)

Primäres Ziel der European Student Card Initiative ist es, das Erasmus+ Programm fit für die digitale Zukunft zu machen. Einfache und sichere Online-Verwaltungsverfahren für Hochschulen, die Erleichterung von studentischer Mobilität durch Bereitstellung zahlreicher Informationen vor und während des Auslandsaufenthaltes mittels Erasmus+ App oder die Entwicklung und Nutzung von European Student Cards sollen in diesem Rahmen erreicht werden. Im Jahr 2021 wurde die ESCI in wichtigen hochschulpolitischen Dokumenten wie der Mitteilung zum Europäischen Bildungsraum und dem Aktionsplan für digitale Bildung verankert und entwickelte sich damit zu einem wichtigen Element dieser hochschulpolitischen Vorhaben.

Ein wesentlicher Baustein im Rahmen der ESCI ist das **Erasmus Without Paper-Netzwerk**. Damit soll ein sicherer Datenaustausch gewährleistet und gemeinsame Werkzeuge gefunden werden, die alle Prozesse an allen teilnehmenden Hochschulen gleichermaßen abbilden können. Dies bedeutet für die Einrichtungen große Herausforderungen und bedarf u.a. einer guten hochschul-internen Vernetzung. Zur Information und Unterstützung der Hochschulen hat die European University Foundation (EUF) auch im Jahr 2021 mehrere Webinare zu den relevanten Themen abgehalten. Wesentlich für ein Gelingen ist aber auch die stets angebotene gute Begleitung und Beratung durch die nationale Erasmus+ Agentur im OeAD. Seitens des BMBWF werden die Entwicklungen ebenfalls aufmerksam verfolgt, um bei Bedarf notwendige Adaptierungen der rechtlichen Rahmenbedingungen vornehmen zu können.

Das Thema einer **European Student Card** wurde 2021 sowohl national als auch auf europäischer Ebene weiterentwickelt. So wurde im September 2021 in einer Launch Conference der Europäischen Kommission die neue Erasmus+ App vorgestellt, die u.a. einen Zugang zu einem digitalen europäischen Studierendenausweis bietet. Im Rahmen des neuen europäischen Konsortiums „NTT Data“ wird die Weiterentwicklung und Bereitstellung der European Student Card in den nächsten Jahren vorangetrieben werden. Nationale Entwicklungen hinsichtlich eines elektronischen Studierendenausweises basieren auf einer Integration der E-ID Austria gemäß eIDAS-Verordnung. In einem ersten Schritt wurde ein authentischer Bezug von Identitätsdaten und Bildern aus den Registern für Reisepass oder Führerschein ermöglicht, hier ist das große Engagement der als Piloteinrichtungen fungierenden Technischen Universität Graz und Wirtschaftsuniversität Wien hervorzuheben. Es erfolgten bereits verschiedene Informationen des BMBWF, interessierte Hochschulen können auf Anfrage jederzeit die notwendigen Informationen erhalten.

Um alle in diesem Zusammenhang stehenden Entwicklungen gesamthaft zu verfolgen, ist unter der Federführung von Abt. IV/11 im BMBWF eine nationale Begleitgruppe zur „European Student Card Initiative“ eingerichtet, in der Expertinnen und Experten der relevanten Bundesministerien sowie des OeAD vertreten sind. Hier können notwendige und aus den unterschiedlichen Entwicklungen ableitbare Schritte auf nationaler Ebene gesetzt werden.

Hochschulbildung in der Europäischen Union

Die großen Linien der EU Zusammenarbeit im Bildungs- und Hochschulbereich werden von der im Februar 2021 vom Rat der Europäischen Union angenommenen „Entschließung zu einem strategischen Rahmen für die Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030)“ vorgegeben.

Dieser strategische Rahmen umfasst neben dem Ziel „Vollendung des Europäischen Bildungsraums bis 2030“ fünf weitere Prioritäten:

- Höhere Qualität, mehr Chancengerechtigkeit und bessere Inklusion
- Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität für alle
- Stärkung von Kompetenzen und Motivation in pädagogischen Berufen
- Stärkung der europäischen Hochschulbildung
- Unterstützung des ökologischen und digitalen Wandels

Im Hochschulbereich wurde als EU-Zielvorgabe vereinbart, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss mindestens 45 % betragen soll.

Die „Entscheidung des Rates zur Governance-Struktur des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030)“ vom November 2021 regelt die Zusammenarbeit der verschiedenen formellen und informellen Gremien im Bildungsbereich.

Nach der Annahme des neuen strategischen Rahmens der Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung bis 2030 wurden auch neue europäische Arbeitsgruppen für den Zeitraum 2021-2025 eingerichtet. Diese starten ihre Arbeit im Dezember 2021/Jänner 2022. Die Working Group on Higher Education, in der Österreich vertreten ist, hatte die erste Sitzung am 15. Dezember 2021.

Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030. Internationalisierung auf vielen Wegen (HMIS 2030).

Das zentrale Anliegen der HMIS 2030 besteht darin, allen Hochschulangehörigen den Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen zu ermöglichen. Eine darauf ausgerichtete Lehre und ein international geprägtes hochschulisches Umfeld sind unabdingbare Voraussetzungen für eine qualitätsvolle Hochschulbildung. In diesem Sinne erfasst der ganzheitliche Ansatz der Strategie die Hochschulmobilität und die Internationalisierung von Studium und Lehre gleichermaßen.

Durch die aktuelle Pandemie hat die HMIS 2030 mit ihren zentralen Themen, darunter die Entwicklung und Realisierung innovativer Mobilitätsformate, quasi über Nacht an Aktualität gewonnen, wie es nicht vorhersehbar war. Seit nunmehr fast zwei Jahren sehen sich die Hochschulen und ihre Studierenden, Lehrenden, Forschenden und ihr allgemeines Personal in einer völlig neuen und herausfordernden Situation. Es ist dem engagierten Einsatz zahlreicher Hochschulangehöriger zu verdanken, dass – vielfach in äußerst kurzer Zeit – vor allem in der Lehre auf digitale Lösungen umgestellt werden konnte.

Was die Hochschulmobilität angeht, war bzw. ist ein massiver Einbruch zu verzeichnen, hier konnten digitale Formate nur zum Teil die ausgefallene physische Mobilität ersetzen. Unbestritten bleibt nach wie vor dennoch, dass physisch erlebte Mobilität in jedem Fall der virtuellen vorzuziehen ist, da sie den einprägendsten Effekt auf die Entwicklung von Weltoffenheit, Solidarität und den Abbau von Vorurteilen hat. Nur durch das persönlich

gefühlte Erleben können die gewonnenen Eindrücke in das eigene Leben und Handeln nachhaltig integriert und authentisch gelebt werden.

Trotz Pandemie und aller damit verbundenen Einschränkungen gilt es den Blick nach vorne zu richten und die Umsetzung der Ziele der HMIS 2030 voranzubringen. Ein Aspekt, dessen Relevanz dabei mittlerweile enorm an Bedeutung gewonnen hat, besteht darin, die Internationalisierung von Studium und Lehre und die Hochschulmobilität im Kontext der globalen Herausforderungen, der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und der klimatischen Veränderungen zu denken.

Das BMBWF wird daher gemeinsam mit der Bologna Servicestelle im OeAD den **Bologna Tag 2022** unter das Motto „Internationalisierung ganzheitlich gedacht“ (Arbeitstitel) stellen und dabei Verknüpfungen zu Themen wie beispielsweise Diversität, Inklusion und soziale Dimension, Nachhaltigkeit, Community Outreach/Community Engagement, Employability /Future Skills, Innovationsfähigkeit/Entrepreneurship und Digitalisierung herstellen. Es ist geplant, die Veranstaltung als **Vernetzungskonferenz zur HMIS 2030** zu konzipieren; sie soll unter anderem jene Expertinnen und Experten erneut zusammenführen, die 2019 in den Themenfeldgruppen des ehemaligen HMS-Mobilitätsforums an der Entwicklung der HMIS 2030 mitgearbeitet haben.

Die Strategie will als Handlungsanleitung für Hochschulen verstanden werden und lässt ihnen einen größtmöglichen Umsetzungsspielraum offen. Die Hochschulen sind aufgerufen, sich ihre individuellen Ziele entlang ihres eigenen Profils im Bereich der Mobilität und Internationalisierung selbst zu setzen und deren Umsetzung eigenständig – begleitet von einem geeigneten Qualitätsmanagement – zu vollziehen. Dazu sind den fünf übergeordneten Zielen der HMIS 2030 jeweils ein Set an Umsetzungszielen zugeordnet, woraus Hochschulen wählen und konkrete Maßnahmen ableiten können. Zur ihrer Unterstützung in deren Umsetzung hat die Bologna Servicestelle im OeAD auf Initiative des BMBWF die **online – Plattform „HMIS2030 - Beispiele guter Praxis“** eingerichtet. Ab sofort ist es für alle österreichischen Hochschulen möglich, in wenigen Schritten bestehende Initiativen und Praktiken zu den fünf Zielen der HMIS 2030 ansprechend zu veranschaulichen. Im Rahmen der OeAD-Hochschultagung 2021 wurde die Plattform, deren Features und Mehrwert für Hochschulen vorgestellt und gemeinsam mit der FH Burgenland in einem Webinar das Hochladen eines Beispiels demonstriert. Den Mitschnitt des Webinars inkl. einer **step-by-step-Anleitung** finden Sie [hier](#). **Alle Hochschulen sind herzlich eingeladen, ihre Beispiele guter Praxis hochzuladen**, um sie der Öffentlichkeit und damit einhergehend anderen Hochschulen oder interessierten Partnereinrichtungen zugänglich zu machen.

„INternationalisation/INclusion/INnovation: Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area - 3-IN-AT (2019-21)“

Mit 31. Dezember 2021 endet die Laufzeit von 3-IN-AT, dem aktuellen Erasmus+ Projekt des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Abt. IV/11 in Kooperation mit weiteren Abteilungen und der Bologna Servicestelle im OeAD) im Rahmen der Leitaktion 3 – „Support to the implementation of EHEA reforms – 2018-2020“. Thematisch fokussierte 3-IN-AT auf Qualität in der Mobilität, Innovatives Lehren und Lernen / strukturierte Studierbarkeit und die Soziale Dimension in der Hochschulbildung. In den vergangenen drei Jahren hat – ähnlich wie die beiden Vorprojekte – auch dieses Arbeitsprogramm den österreichischen Hochschulen ein breit gefächertes Angebot an Beratung, Peer-to-Peer-Austausch und Information – vielfach auch mit Blick über die Landesgrenzen hinaus – geboten.

2021 war – wie auch das Jahr davor – für die Umsetzung von 3-IN-AT abermals ein herausforderndes, zumal viele der für diesen Zeitraum geplanten Projektaktivitäten aufgrund der Covid-19-bedingten Einschränkungen nur unter erschwerten Bedingungen umgesetzt werden konnten. Dennoch ist es gelungen, sämtliche im Arbeitsprogramm vorgesehenen Aktivitäten erfolgreich umzusetzen, was vor allem dem außerordentlichen Engagement der Kolleginnen in der Bologna Servicestelle im OeAD sowie den gleichermaßen engagierten thematisch zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen BMBWF-Fachabteilungen und an den jeweiligen Hochschulen zu verdanken ist.

Von der Pandemie betroffen war zunächst der **Bologna-Tag 2021** am 17. März 2021, die größte österreichische Tagung im Kontext des Europäischen Hochschulraums, die letztlich online, ergänzt mit einem Livestream, ausgetragen werden musste. Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer widmeten sich in ihren Inputs und Diskussionen der Frage **„Wie erlernen und vermitteln wir „future skills“ in der Hochschulpraxis?“**

Am 18. Mai 2021 folgte – ebenfalls im online-Format – die dritte Veranstaltung im Rahmen der Reihe **„Dialog hochschulischer Lehre“** mit dem Fokus auf **ECTS** und die Frage **„Wie nähern wir uns dem Ideal einer Workload-Gerechtigkeit?“** Beispiele guter Praxis an österreichischen Hochschulen behandelten das Thema auf Ebene der Lehrveranstaltung und in der Weiterentwicklung von Curricula. Zudem wurden Apps zur Workload-Erhebung vorgestellt.

Sehr zur Freude aller Teilnehmenden und auch der Austragenden konnte die **grenzüberschreitende Peer Learning Activity** zwischen der **Schweiz und Österreich** am

23. und 24. September 2021 an der **Pädagogischen Hochschule Luzern** zur **“Digitalisierung an den Pädagogischen Hochschulen” physisch** stattfinden. Dem Paris Communiqué aus 2018 folgend („...prepare students and support teachers to act creatively in a digitalised environment“) rückte diese Veranstaltung Fragen zu Lehre und Studium unter digitalisierten Bedingungen ins Zentrum. Dabei wurden Erfahrungen aus den Pädagogischen Hochschulen Österreichs und der Schweiz ausgetauscht sowie ausgewählte realisierte Lehrprojekte und herausfordernde Vorbehalte oder auch veränderte personelle Anforderungen an Dozierende und akzentuierte berufsethische Fragen erörtert.

In Berücksichtigung der pandemiebezogenen Reisebedingungen der Teilnehmenden aus Nicht-EU-Ländern wurde für die **Internationale Peer Learning Activity “Perspectives on national strategies to promote learning and teaching”** am 3. und 4. November 2021 wieder ein online-Format gewählt, diesmal in Kooperation mit der **Fachhochschule St. Pölten**, die mit ihre Expertise und Unterstützung in der virtuellen Austragung einen großen Beitrag zum Gelingen dieser Veranstaltung geleistet hat – herzlichen Dank für die sehr gute und engagierte Zusammenarbeit. Die Diskussionen fokussierten auf die Entwicklung, Implementierung und das Monitoring sowie auf die Auswirkungen der damit verbundenen Maßnahmen in Bezug auf die Umsetzung der Bologna Tools.

Zu guter Letzt fand am 18. und 19. November 2021 – abermals im online-Format – die dritte im 3-IN-AT - Arbeitsprogramm vorgesehene **grenzüberschreitende Peer Learning Activity** zwischen der **Schweiz und Österreich** statt, diesmal zur **„Flexibilisierung der Curricula“** und in Kooperation mit der **Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz**, die trotz der sehr kurzfristig getroffenen Entscheidung für eine online-Austragung diese optimal über die Bühne gebracht hat – hier gilt unser spezieller Dank allen Beteiligten für ihre Bemühungen.

Neben diesem Rückblick gilt es aber auch, den Blick in die Zukunft zu richten. So hat sich das BMBWF entschlossen, nach erfolgreicher Umsetzung der Projekte „Pro.Mo.Austria“ (2014-16), „Pro.Mo.Austria+“ (2016-18) und „3-IN-AT“ (2018 bis Ende 2021) abermals ein derartiges Projekt einzureichen. Der gemeinsam von Abt. IV/11 und der Bologna-Servicestelle im OeAD - in enger Kooperation mit den thematisch befassten Fachabteilungen des BMBWF erarbeitete **Projektantrag INterconnection/ INnovation/INclusion: Austrian contributions to the EHEA 2030" (3-IN-AT-PLUS)** wurde im Oktober 2021 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Darin wurden auch die Vorschläge und Anregungen der österreichischen Universitäten und Hochschulen berücksichtigt.

Der Antrag folgt dem Aufruf der Europäischen Kommission „Erasmus+ KA3 - Invitation to submit a proposal, ERASMUS-EDU-2021-EHEA-IBA“, der sich von seinen Vorgängern insofern unterscheidet, als dass diesmal die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen EHR-Ländern

verpflichtend eingefordert wird. Demzufolge wurden im Projektantrag neben der AQ Austria in allen Projektaktivitäten länderübergreifende Kooperationen mit insgesamt 14 internationalen Partnern vorgesehen. Es wurde ein sehr ambitioniertes Arbeitsprogramm entwickelt, mit dem den österreichischen Hochschulen vielfältige Möglichkeiten zum peer-to-peer – Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von internationalen Partnerinstitutionen im Bereich der Internationalisierung von Studium und Lehre, der Inklusion, der sozialen Dimension angeboten werden sollen. **Wir würden uns sehr freuen, dieses Projekt umzusetzen und hoffen in diesem Sinn auf eine positive Entscheidung und den Zuschlag seitens der Europäischen Kommission, der für April 2022 in Aussicht gestellt worden ist.**

Abschließend sei nach diesem zweiten außerordentlich fordernden Arbeitsjahr nochmals ein sehr herzliches Dankeschön an die Kolleginnen in der Bologna Servicestelle im OeAD sowie an all jene, die innerhalb des OeAD und darüber hinaus an den diversen Universitäten und Hochschulen ihren engagierten Beitrag zur Umsetzung von 3-IN-AT geleistet haben, gerichtet. Obwohl zwischendurch immer wieder an persönlichen Belastungsgrenzen gerüttelt wurde, konnte das Projekt trotzdem erfolgreich umgesetzt werden, das zeigen die durchwegs positiven und motivierenden Rückmeldungen zu den diversen Formaten.

Wenngleich wir uns alle wünschen, im kommenden Jahr die Pandemie mit all ihren einschränkenden Begleiterscheinungen endlich hinter uns lassen zu können, gilt aus heutiger Sicht dennoch, dass wir uns zumindest für die ersten Monate im neuen Jahr auf ein weiteres Durchhalten einstellen. Wir hoffen sehr, dafür auch 2022 auf Sie/auf Euch zählen zu dürfen und sagen auch dafür schon jetzt herzlichen Dank für jeden Beitrag, jedes Engagement zum Gelingen unseres weiteren gedeihlichen Miteinanders im Sinne der österreichischen Hochschulen und ihren Studierenden.

Micro-credentials

Das Thema **Micro-credentials** (kleine Lerneinheiten, welche durch einen Nachweis zertifiziert werden) geht auf eine Initiative der EU-Kommissarin Mariya Gabriel (Forschung, Innovation, Bildung, Kultur und Jugend) und des EU-Kommissars Nicolas Schmit (Beschäftigung und soziale Rechte) zurück und wurde in mehreren **Entschlüssen und Schlussfolgerungen des Rates** erwähnt, unter anderem in der Ratsschlussfolgerung zur European Universities Initiative sowie im Rahmen des Europäischen Hochschulraums im **Rom Communiqué 2020**.

Es wurden mehrere Erasmus+ Projekte zu diesem Thema initiiert, hervorzuheben ist das **Erasmus+ Projekt MICROBOL** (Micro-credentials linked to the Bologna-process key commitments), in welchem Vertreterinnen und Vertreter aller österreichischen Hochschulsektoren involviert waren. Seitens der Europäischen Kommission (EK) wurde das Thema in der **Consultation Group for a European Approach on Micro-credentials** diskutiert und auch in dieser Gruppe gab es eine österreichische Vertretung.

Am 10. Dezember 2021 wurde der **Entwurf für eine Ratsempfehlung zu Micro-credentials** veröffentlicht. In diesen Entwurf sind der Bericht der Consultation Group for a European Approach on Micro-credentials, die Ergebnisse des Projekts MICROBOL und der anderen Erasmus+ Projekte sowie die Ergebnisse einer durch die EK durchgeführten EU-Umfrage eingeflossen.

Österreich hat mit einem **Schreiben** (19. November 2021) an die Leiterin der DG Education, Youth, Sport and Culture Sophia Eriksson Watershoot die **österreichische Position der Hochschulbildung** dargelegt, damit diese in den Entwurf der Ratsempfehlung entsprechend Eingang findet.

National wurde seitens Abteilung IV/11 mit 07. Juni 2021 eine **Begleitgruppe zum Thema Micro-credentials** eingerichtet, welche sich aus Vertreterinnen und Vertretern der vier Hochschulsektoren (nominiert durch die jeweiligen Interessensvertretungen), der AQ Austria und des BMBWF zusammensetzt. Ein Ziel der Begleitgruppe war unter anderem die Diskussion und Erarbeitung einer Position der Hochschulbildung zum Thema Micro-credentials. An dieser Stelle auch nochmals herzlichen Dank an alle Expertinnen und Experten für die konstruktive Zusammenarbeit.

Diese Position wird seitens des BMBWF auch im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Rahmen der EU-Gremien vertreten werden. Eine Veröffentlichung der **finalen Ratsempfehlung** unter französischer Ratspräsidentschaft wird im **zweiten Quartal 2022** erwartet.

Allgemeines

EHR-update Anmeldeseite

Aufgrund mehrfacher Nachfragen darf auf die [EHR-update Anmeldeseite](#) für den Newsletterversand verwiesen werden. Dieser Link ist auch im Anhang gelistet.

Erasmus+: European Universities – Aufruf 2022

Die Europäische Kommission hat am 30. November 2021 einen separaten [Aufruf für die European Universities](#) veröffentlicht.

Es gibt zwei Förderschienen:

- Alle European Universities, welche im Jahr 2019 bewilligt wurden, können unter „Topic 1: Intensification of prior deep institutional transnational cooperation“ wieder einen Antrag einreichen und auch das bestehenden Konsortium erweitern.
- Unter „Topic 2: Development of new deep institutional transnational cooperation“ können neue European Universities eingereicht werden.

Einreichfrist: **22. März 2022**, 17 Uhr (MEZ)

European University Alliances

OeAD / Erasmus+ Newsletter Europa bewegt Nr. 10/2021

Der [OeAD / Erasmus+ Newsletter Europa bewegt Nr. 10/2021](#) enthält folgende Themen:

- Erasmus+ & Europäisches Solidaritätskorps
 - Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps: Aufruf 2022 veröffentlicht
 - Festveranstaltung "60 Jahre OeAD"
 - 60 Jahre OeAD – Europass
 - 60 Jahre OeAD - Bildungsberatung Niederösterreich
 - Europäische eTwinning-Qualitätssiegel
 - eTwinning 2022: Schools and the New European Bauhaus
- Veranstaltungen
 - Donnerstags mit eTwinning
 - EPAL-Livestreams

- Erasmus+ VET Online-Vortragsreihe
- Mit Berufsbildung den ökologischen Wandel mitgestalten
- EPAL-Online-Diskussion "The Future of Skills"
- Erasmus+ Kooperationsseminar für Hochschulen in Kenia
- Rückblick
 - OeAD-Hochschultagung
 - Euroguidance Fachtagung
 - ESF meets Erasmus+

OeAD Newsletter 11/2021

Der Newsletter 11/2021 des OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung – enthält folgende Themen:

- Highlights
 - Frohe Festtage und Prosit 2022!
 - 60 Jahre OeAD: Festveranstaltung
 - Informationen zum Aufenthaltstitel Art. 50 EUV
 - Österreichischer Entwicklungsforschungspreis 2021 geht an den Mattersburger Kreis
- Ausschreibungen
 - Fördercall: "Wissenschaft trifft Schule"
 - Gesucht: Pädagoginnen und Pädagogen für Entwicklung von innovativem Unterrichtsmaterial
- Berichte
 - Neue Projekte und Stipendien in APPEAR III ausgewählt
 - Digitales Lernen: Mehr Informationen zu den Gerätetypen
 - EPAL: Interview mit KEBÖ-Vorsitzenden Georg Primas
- Veranstaltungen
 - Digitales Lernen: Neue Webinartermine ab Jänner 2022
 - Thematische Online-Workshops mit Forschenden: Neue Themenangebote verfügbar!
 - KuBi-Tage: Tage kultureller Bildung an Schulen
- Veranstaltungsrückblick
 - OeAD-Beiträge zum Digitalkongress #Zukunft lernen
 - Euroguidance-Fachtagung 2021

Hochschule International Newsletter 9/2021 des OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung

Der Hochschule International Newsletter 9/2021 des OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung – enthält folgende Themen:

- Highlight
 - OeAD-Hochschultagung zum Nachhören & Nachlesen
- Internationale Mobilität & Kooperation
 - Österreichischer Entwicklungsforschungspreis 2021
 - Africa-UniNet: 29 Projektvorhaben eingereicht
 - OeAD.map – Projekte und Alumni weltweit
 - Von Physik über Biologie zu "BIG Ideas"
- Erasmus+ Hochschulbildung
 - Erasmus+ und European Universities 2022
 - CulturEU Funding Guide zu Fördermöglichkeiten
- Europäischer Hochschulraum
 - Anwendung von EGRACONS in Österreich
 - Zukünftige Herausforderungen für den EHR
- Aktuelle Aufrufe & Einreichfristen
 - Ausschreibung OeAD-Stipendienprogramme 2022/23
 - Wichtige Antragsfristen für Erasmus+ 2022
 - HERAS+ Fellowships Kosovo
 - Stipendien für Kolumbien
 - Aktuelle Ausschreibungen auf grants.at
- Veranstaltungen
 - Infoday on Erasmus+ Centralised Actions
 - EUA Austausch zur European Strategy for Universities
- Weitere Informationen & Links
 - Neue Projekte und Stipendien in APPEAR III
 - Welt im Ohr zu "Wissen.Schafft.Entwicklung"
 - IWM: Open Fellowship Calls
 - WAHED-Konferenz "Rethink, reinvent and adapt"
 - Der OeAD wünscht Ihnen frohe Feiertage!

Europass Newsletter Ausgabe 60/2021

Der Europass Newsletter Ausgabe 60/2021 beinhaltet folgende Themen:

- Der Europass erfreut sich in Österreich immer größerer Beliebtheit
- Neuer Europass-Information folder für Jugendliche erschienen
- Rückblick: Veranstaltung: Europass für Stakeholder - Digital Credentials (und Microcredentials) für Hochschulen
- Europass Wettbewerb: Mobil mit dem Europass. Die Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest!
- Aktualisierte Zeugniserläuterungen für Lehrberufe sind jetzt online abrufbar
- Neues Feature im Europass-Portal: Application Tracker
- Rückschau Euroguidance Fachtagung 2021
- Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps: Aufruf 2022 veröffentlicht

EURASHE Insights December 2021

EURASHE Insights December 2021 beinhaltet folgende Themen:

- EURASHE Research Community of Practice
- Changes in the EURASHE Secretariat
- EURASHE Strategic Review
- EURASHE Restart Workshop
- Save the Date: EURASHE 2022 Annual Conference – Next Generation PHE
- New EURASHE Logo and Branding
- EURASHE at the European Startup Village Forum
- EURASHE at the 140th Anniversary of UTP
- EURASHE Projects
- Call for Proposals – EURASHE Annual Conference 2022
- EIT publishes second HEI Initiative Call – EURASHE Members invited to apply at PHE Club Event
- Call for Proposals – for Alliances under the European Universities Initiative
- By School of Business and Finance
- Education Highlights
- About EURASHE
- Research & Innovation Highlights

OeAD-Hochschultagung 2021 zum Nachhören & Nachlesen

Die am 22. und 23. November 2021 im online-Format abgehaltene OeAD-Hochschultagung mit dem Titel „Green Internationalization: Internationalisierung im Kontext von Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit" - ‚Lessons Learnt‘ aus der Pandemie“ stand unter dem Grundthema von post-pandemischen Veränderungen hin zur Diskussion von Internationalisierungskonzepten, die Nachhaltigkeit und Klimabewusstsein miteinschließen. Die Spannungsfelder zwischen physischer Mobilität und Umweltbewusstsein, virtueller Distanz und persönlicher Nähe sowie Wirtschaftlichkeit und Inklusion wurden in Vorträgen und Diskussionsforen erörtert, um daraus mögliche Handlungsstrategien für künftiges Tun zu entwickeln. Mehr als 350 Personen nahmen online an den Vorträgen und Diskussionen, an Foren und Workshops, sowie an ergänzenden Webinaren teil.

[Video-Aufzeichnungen und Präsentationen](#)

Nachschau zur HMIS2030-Plattform -

Wie funktioniert der Upload eines Praxisbeispiels?

Als Begleitmaßnahme zur Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 – Internationalisierung auf vielen Wegen (HMIS 2030) wurde die [HMIS2030-Plattform](#) eingerichtet. Die Plattform bietet den Hochschulen die Möglichkeit, beliebig viele bestehende Beispiele guter Praxis zu den fünf Zielen der HMIS 2030 selbst hochzuladen und auf diesem Wege zu veranschaulichen.

Im Rahmen der OeAD-Hochschultagung wurde der Prozess zur HMIS2030 und zur Plattform, deren Features und Mehrwert für Hochschulen vorgestellt und gemeinsam mit der FH Burgenland das Hochladen eines Beispiels demonstriert.

[Mitschnitt des Webinars inkl. step-by-step-Anleitung](#)

EURYDICE: Structural Indicators for Monitoring Education and Training Systems in Europe - 2021: Overview of major reforms since 2015

Der EURYDICE-Bericht [Structural Indicators for Monitoring Education and Training Systems in Europe - 2021: Overview of major reforms since 2015](#) (PDF, 32 Seiten) analysiert mehr als 20 wichtige Strukturindikatoren zur Bildungspolitik aus 4 Bereichen: frühkindliche Erziehung und Bildung, Erwerb von Grundfertigkeiten, frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabbruch und Hochschulbildung. Darüber hinaus bietet es einen kurzen Überblick über die wichtigsten

Reformen seit Beginn des Schuljahres bzw. des akademischen Jahres 2014/15 in den genannten Politikbereichen. Ein Teil der die EU-Mitgliedstaaten betreffenden Informationen in diesem Bericht wurde im „Education and Training Monitor 2021“ veröffentlicht.

Der Bericht umfasst alle EU-Mitgliedstaaten sowie Bosnien und Herzegowina, Island, Liechtenstein, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien und die Türkei.

Additional Eurydice Maps

Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur:

Important information about the publication of selection results

Die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur weist in der Important information about the publication of selection results darauf hin, dass Auswahlresultate nicht mehr auf der EACEA-Website veröffentlicht werden und zukünftig auf dem Funding & Tender Opportunities Portal (F&TP) auf der entsprechenden Seite der jeweiligen Aufforderung zu finden sind.

Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur:

Online Info Session „Erasmus+ Capacity Building in Higher Education (CBHE)“ 2. Dezember 2021; Aufzeichnung und Präsentationen

Die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur stellt auf ihrer Website die Aufzeichnung und die Präsentationen der Online Info Session: Erasmus+ Capacity Building in Higher Education (CBHE), die am 2. Dezember 2021 stattgefunden hat, zur Verfügung.

Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur:

European Universities- Information Session for the 2022 Call for Proposals; Aufzeichnung und Präsentationen

Ebenfalls zur Verfügung gestellt werden seitens der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur die Aufzeichnung und Präsentationen der Online Information Session on European Universities 2022 Call for Proposals, die am 14. Dezember 2021 stattgefunden hat.

Europäische Kommission: Education and Training Monitor 2021

Im zehnten Jahr in Folge werden im Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung zahlreiche Erkenntnisse zusammengetragen, die Aufschluss über die Entwicklung der

nationalen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union geben. In dem Bericht werden die Fortschritte der Länder bei der Verwirklichung der Ziele des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung auf dem Weg zum europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021–2030) gemessen. Der Monitor analysiert wichtige Herausforderungen im Bildungssektor und die neuesten politischen Entwicklungen auf EU- und Länderebene. Er zeigt politische Maßnahmen auf, mit denen die nationalen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung besser auf die Erfordernisse der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes zugeschnitten werden können. Der Monitor umfasst einen Ländervergleich und 27 Länderberichte.

In der Ausgabe 2021 geht es vor allem um das Wohlbefinden im Bildungswesen. Außerdem wird verdeutlicht, wie die Aufbau- und Resilienzfähigkeit die Modernisierung der Systeme für die allgemeine und berufliche Bildung in der EU unterstützen kann.

Die verschiedenen Veröffentlichungen des Monitors für die allgemeine und berufliche Bildung 2021, darunter EU- und Länderberichte, eine Zusammenfassung, ein EU-Factsheet, EU-Infografiken, eine Broschüre über EU-Benchmarks, konfigurierbare Eurostat-Datensätze, sowie Karten und Diagramme, können auf der [Website des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union](#) im html-Format auf Englisch und in den jeweiligen Landessprachen abgerufen werden.

EPRS: Europäisches Jahr der Jugend 2022

Die EPRS (European Parliamentary Research Service)-Publikation [Europäisches Jahr der Jugend 2022](#) (PDF, 2 Seiten) weist darauf hin, dass Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der Union vor dem Europäischen Parlament vom 15. September 2021 die Idee skizzierte, das Jahr 2022 zum „Europäischen Jahr der Jugend“ zu erklären. Ziel wäre es, die Auswirkungen der Pandemie auf die Bildung, Beschäftigung, soziale Eingliederung und psychische Gesundheit junger Menschen hervorzuheben und zu mindern.

EUA: European Research Area: universities positioned and ready to participate in governance

Nachdem die EUA die Einbeziehung von Stakeholdern, wie auch die Hochschulen, in die Governance des neuen Europäischen Forschungsraums (EFR) gefordert hat, begrüßt sie im Artikel [European Research Area: universities positioned and ready to participate in](#)

governance die vom Europäischen Rat für Wettbewerbsfähigkeit am 26. November 2021 angenommenen Schlussfolgerungen und die Empfehlung für einen Pakt für Forschung und Innovation in Europa.

EUA: Association of Switzerland to Horizon Europe and Erasmus+ Safeguarding our common opportunities

Der derzeitige Assoziierungsstillstand mit der Schweiz bei den Programmen Horizon Europe und Erasmus+ ist sowohl für die Schweiz als auch für die Europäische Union hinsichtlich nicht genutzter Chancen nachteilig.

Laut dem EUA-Artikel Association of Switzerland to Horizon Europe and Erasmus+ Safeguarding our common opportunities spielt die Schweiz eine Schlüsselrolle bei der Förderung europäischer Forschung und Bildung. Die europäischen Hochschulen sind sich in ihrer Forderung an die Europäische Kommission und die Schweizer Regierung hinsichtlich folgender Punkte einig:

- die Verhandlungen über die Teilnahme der Schweiz an EU-Programmen von den umfassenderen institutionellen und politischen Verhandlungen abzukoppeln;
- rasch Möglichkeiten für Bildungseinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Forschende und Lernende in der EU und der Schweiz für eine uneingeschränkte Zusammenarbeit durch Teilnahme an den EU-Programmen zu schaffen.

EUA- Briefing from Europe's universities to the EU Council Presidency Trio – France, Czech Republic, Sweden

Die nächste EU Trio-Präsidentschaft wird an einer langfristigen Systemtransformation arbeiten und Forschung, Bildung und Innovation in Europa werden gemeinsam gestärkt.

Im Briefing from Europe's universities to the EU Council Presidency Trio – France, Czech Republic, Sweden (PDF, 9 Seiten) werden Vorschläge zu den wichtigsten Politikbereichen unterbreitet. Diese umfassen kohärente und effiziente Governance-Strukturen, transnationale Zusammenarbeit, die Reform akademischer Karrieren, den Schutz hochschulischer Werte, ausreichende und nachhaltige Finanzierung, globales Engagement und die Förderung der universitären Kapazitäten im digitalen Wandel.

Europäische Kommission: Come to study or teach in Europe

Die Europäische Kommission hat am 29. November 2021 auf der Website des Amts für Veröffentlichungen der Europäischen Union das Informationsblatt Come to study or teach in Europe (PDF, 2 Seiten) veröffentlicht, in dem festgehalten wird, dass Erasmus+, das Programm der Europäischen Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport für den Zeitraum 2021-2027, eine Reihe von Möglichkeiten für Studierende, Staff und Hochschuleinrichtungen aus der ganzen Welt bietet.

EPRS: Breaking cycles of disadvantage through education: An EU perspective

Die EPRS-Analyse Breaking cycles of disadvantage through education: An EU perspective (PDF, 22 Seiten) befasst sich mit Statistiken über anhaltende Benachteiligung in der allgemeinen und beruflichen Bildung und untersucht eine Reihe beeinflussender Faktoren, indem Erkenntnisse aus Fallstudien und anderen Forschungsarbeiten herangezogen werden, die die Entwicklung von Bildungssystemen durchleuchten. Außerdem wird analysiert, inwieweit Reformen möglich waren und welche komplexen Gründe dahinterstecken. Schließlich wird die Rolle des Supports und der Kooperation auf EU-Ebene und die Position des Europäischen Parlaments untersucht, das einen Ansatz des lebenslangen Lernens befürwortet, der sowohl inklusiv als auch zukunftsorientiert ist.

Europäisches Parlament:

Recovery and Resilience Plans: stakeholders' involvement

Die In-depth analysis Recovery and Resilience Plans: stakeholders' involvement (PDF, 25 Seiten) des Economic Governance Support Unit (EGOV) des Europäischen Parlaments zielt auf Prüfsupport bei den nationalen Aufbau- und Resilienzplänen und deren Umsetzung ab, indem sie einen Überblick über Bewertungen bzw. Meinungen von EU-Stakeholdern, anderer relevanter Institutionen und Einrichtungen hinsichtlich dieser Pläne gibt, einschließlich spezifischer Monitoringaktivitäten von Think Tanks und Organisationen der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus enthält sie eine Zusammenfassung der Kommissionsbewertungen hinsichtlich der übergreifenden Einbindung von Stakeholdern bei den Aufbau- und Resilienzplänen.

Veranstaltungen, Konferenzen

Online Info Session: Erasmus+ Partnerships for Innovation – Forward-Looking Projects 2022, 18. Jänner 2022

Die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur veranstaltet gemeinsam mit der Europäischen Kommission am 18. Jänner 2022 von 10:00 bis 16:30 Uhr eine Online Info Session zu 2022 Forward-Looking Projects funding opportunities im Rahmen des Programms Erasmus+ (Leitaktion 2), die in zwei Hauptsitzungen unterteilt ist:

- 10:00 - 12:20 Uhr: policy and priorities session
- 14:00 - 16:30 Uhr: application process and criteria session

Für diese Online Info Session ist keine vorherige Registrierung erforderlich.

EUA Konferenz: The European Strategy for Universities and system-level reforms: Quo vadis?, 27. Jänner 2022, Brüssel

Im Fokus der von der EUA organisierten, am 27. Jänner 2022 stattfindenden Konferenz The European Strategy for Universities and system-level reforms: Quo vadis? steht die kommende europäische Hochschulstrategie und ihre Wechselwirkung mit Reformprozessen auf Systemebene. Bei dieser Veranstaltung kommen Hochschulvertreterinnen und -vertreter, europäische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Vertreterinnen und Vertreter nationaler Ministerien und andere Stakeholder aus den Bereichen Hochschulbildung und Forschung zusammen. Ziel ist es, zu erörtern, wie europäische Policies und Programme mit nationalen Reformprozessen interagieren und den Systemwandel auf dem Weg zum Jahr 2030 vorantreiben.

Registrierungsfrist: **18. Jänner 2022**

Die Teilnahme an diesem Event ist für alle Interessierte kostenlos.

Mitteilungen der Europäischen Kommission

Kommission begrüßt politische Einigung über das Europäische Jahr der Jugend

Die Kommission begrüßt laut Pressemitteilung [IP/21/6648](#) die am 7. Dezember 2021 zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat erzielte politische Einigung, das Jahr 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend zu erklären. Nach der Ankündigung von Präsidentin von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der Union 2021 legte die Kommission den gesetzgebenden Organen im Oktober ihren offiziellen Vorschlag vor, 2022 zum Jahr der Europäischen Jugend zu machen.

Ein ganzes Jahr lang wird die Kommission eine Vielzahl von Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament, den Mitgliedstaaten, regionalen und lokalen Behörden, Jugendorganisationen und jungen Menschen koordinieren. Die Initiativen im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend werden mit € 8 Mio. unterstützt, die aus einer eigens von der Haushaltsbehörde beschlossenen Aufstockung des Programms Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps für das Jahr 2022 stammen. Auch andere Unionsprogramme und -instrumente werden einen erheblichen Beitrag zu den Zielen und Aktivitäten des Jahres leisten. Junge Europäerinnen und Europäer werden zahlreiche Möglichkeiten erhalten, Wissen, Kompetenzen und Fertigkeiten für ihre berufliche Entwicklung zu erwerben und ihr gesellschaftliches Engagement für die Gestaltung des Europas von morgen zu stärken.

Europäische Kommission schlägt Maßnahmen zur Verbesserung des lebenslangen Lernens und der Beschäftigungsfähigkeit vor

Auf dem Sozialgipfel in Porto im Mai hatten die Staats- und Regierungschefs der EU das Ziel gebilligt, dass bis 2030 mindestens 60% aller Erwachsenen jedes Jahr an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen sollten. Wie in der Kompetenzagenda und in der Mitteilung über den europäischen Bildungsraum von 2020 angekündigt, hat die Kommission laut Pressemitteilung [IP/21/6476](#) am 10. Dezember 2021 Vorschläge für Empfehlungen des Rates zu individuellen Lernkonten und Micro-credentials vorgelegt, um die Mitgliedstaaten bei der Verwirklichung dieses Ziels zu unterstützen.

Menschen, die über solide Kompetenzen verfügen, können neue Chancen besser nutzen und verfügen in schwierigen Zeiten über ein Sicherheitsnetz. Zugleich fördern Kompetenzen die

Inklusion und den sozialen Aufstieg, und der Wirtschaft stehen qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung, die sie für Wachstum und Innovation benötigt. Der digitale und ökologische Wandel kann nur gelingen, wenn die Arbeitskräfte die richtigen Kompetenzen besitzen. Durch die COVID-19-Pandemie ist der Umschulungs- und Weiterbildungsbedarf weiter gestiegen, da sich der Arbeitsmarkt verändert und sich die Menschen auf neue Nachfragesituationen in den unterschiedlichen Sektoren einstellen müssen.

Nach Abschluss der allgemeinen und beruflichen Erstausbildung nehmen zu wenige Menschen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Oft ist Zeit- oder Geldmangel die Ursache dafür, dass keine neuen Kompetenzen erworben oder bestehende Kompetenzen nicht erweitert werden, oder den Menschen sind die vorhandenen Lernangebote und ihre Vorteile gar nicht bekannt. So wird beispielsweise schon jetzt an über 90% der Arbeitsplätze in fast allen Branchen ein gewisses Maß an digitaler Kompetenz benötigt, während im Jahr 2019 nur 56% der Erwachsenen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügten.

Die beiden Vorschläge für individuelle Lernkonten und Micro-credentials werden zur Bewältigung dieser Herausforderungen beitragen, indem sie es mehr Menschen ermöglichen, Lernangebote zu finden und Beschäftigungschancen wahrzunehmen.

Erasmus+ 2020: trotz Corona ein Erfolg!

Trotz der Pandemie hat laut Pressemitteilung [IP/21/6836](#) Erasmus+ im vergangenen Jahr fast 640.000 Lernerfahrungen im Ausland unterstützt und 20.400 Projekte sowie 126.900 Organisationen finanziert. Das geht aus dem am 16. Dezember 2021 vorgelegten Jahresbericht hervor. Die plötzliche Umstellung auf Online-Lernen hat gezeigt, wie wichtig digitale Lösungen für das Lehren und Lernen sind. Mit € 200 Mio., die im vergangenen Jahr speziell für den digitalen Wandel bereitgestellt wurden, spielt Erasmus+ weiterhin eine wichtige Rolle bei der Betreuung von Einzelpersonen und Organisationen. Das Gesamtbudget von Erasmus+ belief sich 2020 auf € 3,78 Mrd.. Nach 33 Jahren bleibt Erasmus+ auch unter den schwierigen Bedingungen des Jahres 2020 ein solides Programm, das seit seiner Einführung 1987 insgesamt 11,7 Mio. Teilnehmende gefördert hat.

Anhang: Aktuelle Einreichfristen & Links

Programm	Aktion/Beschreibung	Einreichfrist
Leitaktion 1	Mobilität von Einzelpersonen im Bereich Hochschulbildung	23. Februar 2022, 12:00 Uhr
Leitaktion 1	Mobilität von Einzelpersonen im Bereich allgemeine und berufliche Bildung sowie Erwachsenenbildung	23. Februar 2022, 12:00 Uhr
Leitaktion 1	Internationale Mobilität unter Beteiligung von nicht mit dem Programm assoziierten Drittländern	23. Februar 2022, 12:00 Uhr
Leitaktion 1	Virtuelle Austauschaktivitäten in den Bereichen Hochschulbildung und Jugend	20. September 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 2	Erasmus-Mundus-Aktion	16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 2	Kapazitätsaufbau im Bereich Hochschulbildung	17. Februar 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 2	Kooperationspartnerschaften in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie Jugend, mit Ausnahme der von europäischen Nichtregierungsorganisationen eingereichten Partnerschaften	23. März 2022, 12:00 Uhr
Leitaktion 2	Kooperationspartnerschaften in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie Jugend, die von europäischen Nichtregierungsorganisationen eingereicht wurden	23. März 2022, 12:00 Uhr
Leitaktion 2	Zentren der beruflichen Exzellenz	7. September 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 2	Erasmus+ Lehrkräfteakademien	7. September 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 2	Innovationsallianzen	15. September 2022, 17:00 Uhr
Leitaktion 3	Jean-Monnet-Maßnahmen und – Netze	1. März 2022, 17:00 Uhr

Allgemeines

[Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung](#)

[EHR-update Anmeldeseite](#)

[EHR-update – Archivierung auf der Homepage des BMBWF](#)

[Zahlen und Fakten zum Hochschulbereich](#)

[Universitätsbericht](#)

[Publikationenshop BMBWF](#)

[Ombudsstelle für Studierende](#)

[OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung](#)

[Österreichische Datenbank für Stipendien und Forschungsförderung](#)

[Ploteus-Portal](#)

[Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum \(ÖSZ\)](#)

[EURASHE: European Association of Institutions in Higher Education](#)

[National Education Systems](#)

[Der Forschungsatlas](#)

[Atlas der guten Lehre](#)

EU–Programm Erasmus+ Bereich Bildung

[The new Erasmus+ starts here](#)

[Erasmus+ regulation](#)

Erasmus+

OeAD Erasmus+ - Nationalagentur für das Programm Erasmus+

Erasmus+ Project Results Platform

Website bildung.erasmusplus.at

Der Europäische Hochschulraum (Bologna-Prozess)

Offizielle Website zum Europäischen Hochschulraum

Österreichische Website zum Europäischen Hochschulraum

Die Umsetzung des Europäischen Hochschulraums – Der Bologna Prozess

Website der Österreichischen Bologna Servicestelle in der OeAD-GmbH

ECTS–The European Credit Transfer and Accumulation System - Website der Europäischen Kommission

ECTS-Website des BMBWF

EU - Forschungs- und Technologieprogramme

Horizon 2020 - The EU Framework Programme for Research and Innovation

ERA – Link

EUREKA Europäische Forschungsinitiative

IPR-Helpdesk

Euraxess - Researchers in Motion

Euraxess Austria

Österreichisches ERA (European Research Area) – Portal

Allgemeine EU-Informationen

[Handbuch der EK-Dienststellen](#)

[„EU Who is who“- Das amtliche Verzeichnis der Europäischen Union](#)

[Generaldirektion Bildung und Kultur \(EAC\)](#)

[Generaldirektion Forschung und Innovation \(RTD\)](#)

[Generaldirektion Kommunikation \(COMM\)](#)

[International Partnerships](#)

[European Education and Culture Executive Agency](#)

[Europa-Server](#)

[EUROSTAT](#)

[About the European Commission](#)

[Web-Server des Europäischen Parlaments](#)

[Welcomeurope- 18 years of experience in obtaining European Grants](#)

[Europa und die Kultur Europäisches Kulturportal](#)

[Your Europe](#)

[EUR-Lex: Der Zugang zum EU-Recht](#)

[EU-Förderguide der Stabsabteilung EU-Koordination der Wirtschaftskammern Österreichs](#)

[Supporting Youth actions in Europe](#)

[CEDEFOP Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung](#)

Europass

Euro guidance

eTwinning

EURYDICE

ETF Die europäische Stiftung für Berufsbildung

ACA Academic Cooperation Association

Movement- weltweites Verzeichnis von Hochschuleinrichtungen

Portal Globalplacement – Praktika

Europa: Zusammenfassungen der EU-Gesetzgebung - Bildung, Ausbildung und Jugend

Study in Europe

Datenbank HEDBIB (International Bibliographic Database on Higher Education)

Praktika und Jobs bei EU-Institutionen

Praktikumsbüro der Europäischen Kommission